

Wensheim, 22. VII. 1914.

Sehr geehrter Herr Gutzig!



Besten Dank für Ihre fdl. Karte.  
 5000 Mk. will Cotta jedenfalls für  
 Memoiren und Briefe de lignes.  
 Für erstere verlangt er 5000. Die Briefe  
 sind meiner Meinung nach für  
 unsere Zwecke ganz überflüssig und  
 mir speziell auch zu wenig gelegen.  
 Wenn Müller die Memoiren für 5000 Mk.  
 erwirbt, so macht er damit wohl  
 ein ganz gutes Geschäft, denn er  
 schlägt von der Lignesgesellschaft gewiß

110  
noch 1500-2000 N<sup>o</sup>th. heraus. Ich denke,  
er solle sich diese Memoiren also  
nicht entgehen lassen.

Bin neugierig, was der Über-  
setzer der In Montet am 1. P. abliefern  
und ob ich evtl. diese Arbeit bekäme,  
die ja ganz im genre der Thürheim<sup>3</sup>  
ist.

H. Naumann hat im bayr. Kurier  
vom 1. J. eine ganz famose Kritik  
über die Thürheim<sup>III/IV</sup> gegeben. Er  
gibt ihr den 1. Preis, unter allen  
von Frauen in Deutschl. u. Oesterreich  
geschriebener Memoiren.



Sonst höre ich aber gar nichts u.  
wundere ich mich, daß sich Ihre  
Rezensenten, denen Sie doch Exemplare  
sandten, nicht einstellen wollen!! Ich  
fürchte überhaupt, daß Müller für  
die 2 Schlussbände viel zu wenig  
Reklame machte.

Jedenfalls wird es nötig sein,  
daß Sie die ligne-Memoiren noch  
vor Anlauf genauer durchsehen.  
Ich will hinterher keine Vorwürfe  
bekommen. - Wenn Sie mir bei Müller  
sonst noch eine Arbeit verschaffen  
können, die ich nach Zeit und



Können zu leisten vermag, wird es  
mit uns angenehm sein.

Ende d. Monats erwartete ich die  
(schwere) Entbindung meiner Frau. Ich  
bin also 1. Hälfte August sehr ange-  
hängt, dann aber wieder freier!

Ich soll über die Desfours-Köpfe  
jezt einen Anpatz für King abliefern;  
haben Sie vielleicht noch etwas über  
sie gefunden?

Ihnen angenehmen Sommerauf-  
enthalt wünschend, mit besten

Grüßen

Ihr ergebener

Richardson

Dr. J. Richardson (spezial) versuchte mich in der Erwartung meiner Anpatzen  
über die Conto-Strasse in N. Ost. (hinter Hauptpost) ein freundliches und  
charaktervolles Gefühl eines dortigen Schutzes über die Hauptpostzeit. Ich versuchte in  
Abendstunden als Eiler unermesslicher Retter. In schied auf in die Kerner.